



## Jeden Tag auf der Baustelle

«exent – Ideen werden Projekte» – so lauten der Name und das Credo von Martin Hübschers Firma. Sie sorgen massgeblich dafür, dass sich ab Januar eine leere Maag-Halle in wenigen Monaten in einen Konzertsaal verwandelt. Dafür zügelt Martin Hübscher sein Büro nach Züri West und hält auf der Baustelle die Fäden in der Hand.

Was genau ist Ihre Aufgabe bei dem Projekt Interims-Spielstätte Maag?

**Martin Hübscher:** Von Beruf bin ich Bauingenieur, und in diesem Projekt habe ich die Bauleitung inne. Ich bin für die gesamte Abwicklung zuständig, d.h. für die Ausschreibungen für die potenziell beteiligten Firmen und die Vorbereitungen, Abwicklung und Koordination auf der Baustelle. Dann kommen die Abrechnungen und die Dokumentation. Mein Vertrag ist mit der Übergabe und dem Abschluss der Revisionspläne beendet. Das wird voraussichtlich Ende 2017 sein. Wir betreuen das Projekt vonseiten meiner Firma exent AG zu zweit.

Was ist der Unterschied zwischen Ihren Tätigkeiten und denen des Architekten?

Eigentlich ist meine Arbeit ein Teil der Architekturleistung. Der Architekt ist für den Entwurf, die Planung und den kreativen Teil verantwortlich und ich für die Realisierung, d.h. die Abwicklung auf dem Bau, die mir die Architekten Spillmann Echle übertragen haben. Wir kennen uns schon vom Freitag-Turm und haben bereits 2001 in Sachen Maag-Halle zusammengearbeitet.

Was müssen Sie noch tun, dass der Bau am 16.1.2017 starten kann?

Eigentlich ging es der Reihenfolge der anstehenden Arbeiten nach. Mitte Dezember 2016 waren die Vergabegespräche mit den beteiligten Firmen. Wir luden hierfür drei, vier Firmen ein, ihre Offerten vorzustellen, und versuchten, die Kosten zu optimieren. Noch vor Weihnachten vergaben wir dann die Aufträge für den Abbruch, den Holzbau, die Lüftung, die Elektrik und für das Bauunternehmen, das die Maurer- und Betonierarbeiten durchführen wird. Der Lift, der backstage vom Untergeschoss in die Konzerthalle führt, musste bestellt werden. Ich koordiniere die verschiedenen Firmen anhand eines Terminplans, der mit Fortschreiten des Projekts immer weiter verfeinert wird.

Was ist für Sie das Spezielle an diesem Projekt?

Die Besonderheit dabei ist, dass man eine Interims-Spielstätte baut, die drei Jahre gebraucht wird und für diese kurze Zeit aber einem sehr hohen Anspruch, z.B. in Sachen Akustik, genügen muss. Es gibt einen Kostenrahmen, der nicht überschritten werden darf. Diese Aspekte müssen unter einen Hut

gebracht werden. Was im Gegensatz zu anderen Projekten zum Glück keine Rolle spielt, ist das Wetter. Wir bauen ja in einer Halle. Das ist eine grosse Erleichterung.

Und worin liegen die Herausforderungen?

Die Interims-Spielstätte wird ein öffentliches Gebäude mit einer grossen Personenbelegung von bis zu 1500 Menschen sein. Es müssen daher viele Genehmigungen und Abnahmen eingeholt werden im Bereich Brandschutz, Barrierefreiheit für Behinderte, Belüftung oder für Anlagen, die vom Lebensmittelspektor geprüft werden. Diese Genehmigungsprozesse sind aufwendig und müssen zeitlich berücksichtigt werden.

Wie oft sind Sie dann ab Januar auf der Baustelle in der Maag-Halle?

Jeden Tag. Ich richte mir ein Büro auf der Baustelle ein. Bei einem Umbau tauchen ständig Fragen auf. Es kommen am Tag zwischen 20 und 50 Menschen von 10 bis 15 unterschiedlichen Firmen zusammen. Wenn man in sechs Monaten rund neun Millionen Franken umsetzt, ist das ein Rahmen, der Präsenz auf der Baustelle erfordert.

Haben Sie einen Bezug zu Züri West?

Als die Maag-Halle 2001 eingerichtet wurde, war ich dabei. Beim Freitag-Turm übernehme ich alle zwei Jahre die Statiküberprüfung. Die Planung und die Ausschreibung der Winterstube in Frau Gerolds Garten ist auch von uns.

● KATHARINE JACKSON



**Martin Hübscher**  
Bauleiter der  
Tonhalle Maag

2009 gründete Martin Hübscher die exent AG. Nach langjähriger Management-Tätigkeit wollte er wieder näher zu den Projekten rücken, um so seiner Leidenschaft, Ideen zu erfolgreichen Projekten zu verhelfen, nachzugehen. Heute beschäftigt das Unternehmen drei Personen und bietet vielseitige Dienstleistungen im Bau- und Veranstaltungsreich an: zum Beispiel die technische Leitung für ein Musical, die Erstellung eines Base Camp unterhalb des Matterhorns während der Renovation der Hörnlühütte oder auch die Realisation eines Werkhofs für eine Bauunternehmung. exent AG deckt die technische Bearbeitung von der Entwicklung über die Machbarkeits- und Kostenanalyse bis zur Realisation eines Projekts ab.

Interimslösungen für Kulturstätten sind Martin Hübscher nicht unbekannt. In den 1990er-Jahren war er verantwortlich für den Ersatzsaal, der während des Baus des KKL Luzern in einem Stahlwerk in Emmenbrücke installiert wurde. Gerne erinnert er sich auch an die legendären Grossproduktionen von «Aida», «Nabucco» und «Boris Godunow», die vom Opernhaus Zürich während der Umbauzeit im Hallenstadion produziert wurden. Martin Hübscher war damals für den Aufbau der Bühnen zuständig.